



Supply Chains heute & morgen

**Optimierter
Datenaustausch:
Ja, aber sicher!**

Dossier

unter Mitwirkung von Editel



Herausgeber
Oliver Jonke
[o.jonke@medianet.at]

Editorial

Vorreiter im Bereich Digitalisierung

Liebe Leserinnen und Leser!

Wie kann gewährleistet werden, dass die Nachfrage am POS richtig und schnell erkannt und effizient sowie in höchster Qualität erfüllt wird? Und dies außerdem bitte genau zurückverfolgbar, mit eindeutiger Herkunftsinformation!

Damit das gelingt, müssen sich Handel und Industrie vor dem Hintergrund ständig wachsender Kundenerwartungen immer besser auf einander abstimmen. Nun ist das Phänomen der Handelskonzentration einerseits und der Industriekonzentration andererseits für Konsumenten in diesem Fall sogar von Vorteil: Die größeren Transaktionsvolumina haben die Investments in Datenaustausch- und Automatisierungstechnologien erleichtert und ermöglichen heute über Netzwerkeffekte auch kleineren und mittleren Unternehmen, diese Technologien zu nutzen. Je stärker das Commit-

ment zur Kooperation zwischen Industrie und Handel, desto besser funktioniert der Datenaustausch in Supply Chain-Kooperationen. Heute sieht man z.B. in Großbritannien bereits Mitarbeiter von Lieferanten beim Händler im Team sitzen, eCommerce-Händler entsenden Mitarbeiter zum Lieferanten, es entsteht ein partnerschaftliches Arbeiten im Bereich des jeweils anderen. Dementsprechend gilt hier der *Mensch* als wichtigster Erfolgsfaktor. Auf Augenhöhe definierte Partnerschaften regeln hier zwar nicht alles mit Standards, sondern eben nur fast alles, dafür behalten sie einen Spielraum für Flexibilität – im Gegensatz zu den sehr rigiden Vorgaben von beispielsweise Amazon.

Bei dieser kontinuierlichen operativen Abstimmung zwischen den Supply Chain-Partnern ist nicht nur Affinität zur Technologie gefragt, das Ziel muss vertrauensvol-

les unternehmens- und abteilungsübergreifendes Denken und Handeln sein. So wird es hoffentlich nicht mehr lange dauern, dass nun wirklich alle Organisationen auf den längst obsolet gewordenen Einsatz von Artikelpässen oder Lieferscheinen aus Papier (die man „nur zur Sicherheit“ nicht aufgeben wollte) verzichten.

Die Zielrichtung: automatisierte Bestell- und Nachfüllprozesse optimieren. Digitalisierung ist hier nix Neues, hier wird seit vielen Jahren Digitalisierungsgeschichte geschrieben, vor allem durch das in diesem Bereich führende Unternehmen Editel. Das hier vorliegende Dossier ist im Auftrag von Editel entstanden, unter Mitwirkung von führenden, ausgewählten Experten.

*Eine spannende Lektüre wünscht Ihnen
Oliver Jonke*

Inhalt

- 4 **Round Table**
medianet-Herausgeber Oliver Jonke diskutierte mit Top-Experten über Elektronischen Datenaustausch (EDI)



© medianet/Joel Haider

- 9 **Do you speak UN/EDIFACT?**
Die wichtigsten EDI-Begriffe kurz erklärt

- 10 **Die Editel-Gruppe**
30 Jahre Expertise

- 11 **Order2Cash**
Die papierlose Supply Chain: von ORDERS bis INVOIC



© TKL Supply Chain

- 12 **Super Service**
Mit nur einer Verbindung alle Geschäftspartner erreichen: die EDI-Plattform eXite

- 15 **Schneller zum Geld**
mit e-discounting im Nu die Liquidität verbessern

Impressum

Medieninhaber:

medianet Verlag GmbH
1110 Wien, Brehmstraße 10/4. OG
<http://www.medianet.at>

Diese Sonderausgabe wurde von **medianet** unter Mitwirkung von Editel erstellt.

Konzept: Oliver Jonke (Herausgeber)
Kontakt: o.jonke@medianet.at

Leitende Redakteurin dieser Ausgabe:
Helga Krémer (hk)

Lektorat: Christoph Strolz **Grafik/Produktion:** Raimund Appl, Peter Farkas **Fotoredaktion/Lithografie:** Beate Schmid **Druck:** Saxoprint, D-01277 Dresden **Erscheinungsort:** Wien
Stand: September 2018

Für den Inhalt verantwortlich:
EDITEL Austria GmbH
1040 Wien, Brahmplatz 3



Abo, Zustellungs- und Adressänderungswünsche:
abo@medianet.at
oder Tel. 01/919 20-2100



Dossier: retail
– Supply Chains
heute und morgen

Coverfoto:
© PantherMedia/Ivantsov

„Digitaler Brückenbauer“

Egal ob hin zu Kunden, Lieferanten oder auch Dienstleistern, Editel schlägt „digitale Brücken“ zwischen Unternehmen.

••• Von Helga Krémer

WIEN. Bereits in den 80er-Jahren erkannten österreichische Handelsketten und deren Lieferanten die Vorteile vom Austausch elektronischer Geschäftsdaten, englisch: Electronic Data Interchange, kurz: EDI. Schon damals verhalf EDI durch Optimierung und Harmonisierung der Versorgungskette zu erheblichen Effizienzsteigerungen, Qualitätsverbesserungen sowie Kosteneinsparungen – der Grundstein zu Editel wurde gelegt (*mehr zur Editel-Geschichte auf Seite 10*).

Für Groß und Klein

Aber was ist denn nun EDI? Oder was ist EDI *nicht*? Mit Sicherheit sei EDI keine rein technische Angelegenheit, meint Gerd Marlovits – seit 15 Jahren bei Editel, seit Anfang diesen Jahres als deren Geschäftsführer. Denn EDI-Projekte würden resp. sollten sowohl abteilungs- als auch unternehmensübergreifend stattfinden. „Hinter jeder Technologie stehen letztendlich *Menschen*, die auch ‚miteinander können‘ müssen; wir sehen uns in dieser Konstellation oft in der Moderationsrolle“, sagt Marlovits.

EDI ist vielmehr eine Form der Kommunikation, bei der kommerzielle und technische Daten plattformunabhängig



Moderator der anderen Art Gerd Marlovits, Geschäftsführer Editel, „vermittelt“ zwischen Mensch und Electronic Data Interchange-Technologie.

zwischen Computern bzw. Applikationen verschiedener Geschäftspartner automatisiert ausgetauscht werden können.

Manche Branchen sind aufgrund ihrer Anforderungen, wie kurze Lieferzeiten, standardisierte Prozesse oder einer hohen Transaktionsanzahl für den Einsatz von EDI prädestiniert – daher gelten vor allem der gesamte Handel, aber auch die Automobilbranche als so-

genannte First Mover. „Während sich in der Anfangszeit eher die ‚Big Player‘ mit diesem Thema befassten, ist EDI mittlerweile längst bei KMU angekommen. Insofern hat diese ‚Urform‘ von EDI in der Zwischenzeit viele Facetten und sich in den unterschiedlichsten Branchen etabliert. So zum Beispiel in der Systemgastronomie, dem Gesundheitsbereich oder auch der Finanzbranche“, erklärt Editel-

Geschäftsführer Marlovits. Die Verwendung von standardisierter Technologie im weitesten Sinne werde auch immer wieder neue Einsatzmöglichkeiten für EDI eröffnen.

Bereit für Neues

„Unser Ziel ist es, diese Technologie weiterzuentwickeln, in weniger erschlossene Branchen auszuweiten und nicht zuletzt, darauf aufbauend, auch neue Dienstleistungen zu erarbeiten – siehe unser jüngstes Beispiel im Bereich der Forderungsfinanzierung (e-discounting) in Kooperation mit der Erste Bank“, gibt Marlovits Einblick in Editels „Reisepläne“.

Denn dass die „Reise“ weitergehe, sei klar, hat sich EDI doch im Laufe der letzten 30 Jahre immer wieder weiterentwickelt. „Die Community wächst stetig, und das Thema Informationslogistik ist wesentlicher denn je“, betont Marlovits. „Themen wie Effizienz, Transparenz oder Digitalisierung in unternehmensübergreifenden Prozessen nehmen an Bedeutung immer mehr zu. Insofern ist es uns ganz besonders wichtig, stets neuen Anforderungen entsprechend nachzukommen – sowohl am Markt als auch bei unseren Kunden. Deshalb dieses Dossier, deshalb das Round Table-Gespräch auf den nächsten Seiten ...“

ELECTRONIC DATA INTERCHANGE

Geschäftsdaten elektronisch austauschen

Aber sicher!

Editel, führender internationaler Anbieter von EDI-Lösungen (Electronic Data Interchange), ist auf die Optimierung von Supply Chain-

Prozessen unterschiedlichster Unternehmen und Branchen spezialisiert. Über das EDI-Service eXite bietet Editel ein umfassendes Serviceportfolio,

angefangen von EDI-Kommunikation bis hin zu EDI-Integration, Web-EDI für KMU, e-Invoice-Lösungen, Digitale Archivierung

und Business Monitoring. Jahrelange Erfahrung stellt dabei eine zielführende Umsetzung auch umfassenderer EDI-Projekte sicher.

© Editel





© Jakob Jirsek/Fotolia

Supply-Chain mit Team-Geist

Unterschiedliche Produkte – unterschiedliche Konzepte – unterschiedliche Lieferketten. Eine Gemeinsamkeit gibt es dennoch: EDI.

... Von Helga Krémer

Jedes Handelsunternehmen und jeder Hersteller hat seine Besonderheiten – bei den Warengruppen, bei den Produkteigenschaften, bei der Organisation der Lieferketten. Zu den unterschiedlichen Einflussfaktoren zählen u.a. das Konsumentenverhalten oder auch rechtliche und regulatorische Bestimmungen. Es wird unterschieden, ob Waren einen kurzen oder einen langen Lebenszyklus haben. Zu den „Langen“ gehören die sogenannten

Langer Weg

Vom Hersteller bis in das Supermarktregal ist es ein langer Weg – dank EDI können Produkte rasch und effizient durch die Supply-Chain geschleust werden.



FMCG, Fast Moving Consumer Goods. Schnelldreher, Konsumgüter des täglichen Bedarfs, wie etwa Nahrungsmittel, Putz- oder Pflegeprodukte. Dann gibt es solche mit kürzerem Lebenszyklus, saisonale Produkte, modische Trendprodukte oder elektronische Geräte wie Digitalkameras. Je nach Zyklus, Lieferanforderung und Geschäftspartner werden diese durch unterschiedliche Supply Chain-Konzepte vertrieben.

Was sie alle verbindet?
EDI. Das steht für elektronischen Datenaustausch

oder auch Electronic Data Interchange und bezeichnet jene Technologie, durch die elektronische Geschäftsdokumente wie beispielsweise elektronische Bestellungen, Lieferscheine oder Rechnungen automatisiert und standardisiert zwischen Unternehmen ausgetauscht werden können. In Echtzeit, ohne Medienbruch und auf vielfältigste Art und Weise.

Damit das störungsfrei und vollautomatisch passiert, gilt es, gewisse Grundvoraussetzungen zu erfüllen. Dazu gehört unter anderem die ge-

wissenhafte Pflege der unternehmenseigenen Stammdaten. Denn diese identifizieren in der gegenseitigen Kommunikation unmissverständlich sowohl die Unternehmen als auch ihre Produkte/Artikel, Läger, Geschäfte und vieles mehr.

Die Krux mit den Stammdaten

Manchmal begreife man erst durch die Einführung von IT-Systemen im Unternehmen, wie wichtig Stammdaten sind und dass sie funktionieren müssen. „Stammdaten sind das Öl in den Zahnrädern heutiger Supply Chains“, befindet Peter

Sturm, Head of Supply Chain, Nestlé Österreich GmbH.

„Ein im Handel erhältliches Produkt hat schnell mal 50 unterschiedliche Attribute. Fehlerhafte Daten führen hier unweigerlich zu Problemen, und insofern ist Datenqualität ein Muss“, meint Gerd Marlovits, Geschäftsführer Editel Austria. Auch Sylvia Völker, Head of Supply Chain Management, Maresi Austria GmbH, bestätigt: „Stammdaten hat man in allen Bereichen – im Marketing, im Vertrieb, das ist nicht nur ein logistisches Thema.“ Bei Maresi hält man



”

Einkauf, Verkauf, Planung, Disposition, Logistik, man ist mittendrinnen im Unternehmensumfeld des anderen, da muss man zusammenarbeiten, um sich zu verbessern.

Peter Sturm

“



”

Wenn wir von Standardisierung und Automatisierung reden, sind Stammdaten das Fundament.

Sylvia Völker

“



© medianet/Joel Haider (5)

aus diesem Grund dazu regelmäßig interne und externe Schulungen ab.

Netzwerkeffekte nutzen

Hat man dieses Fundament für den Datenaustausch geschaffen, geht es an die Umsetzung. „Was wir im Zusammenhang mit EDI bemerken: Wenn die großen Unternehmen lückenlos eine bestimmte Technologie abdecken, dann ziehen auch die kleineren und mittleren Betriebe über Netzwerkeffekte mit. Weil einfach der Nutzen für jeden einzelnen, der dieses System verwendet, immer mehr steigt“, sagt Maria Madlberger, Universitätsprofessorin an der Webster Vienna Private University. Das habe man sehr stark in der FMCG-Branche sehen können, „diese zeichnet sich auch dadurch aus, dass sie versucht, die großen Warenmengen, die ihr eigen sind, möglichst effizient durch die Supply Chain zu schleusen. Da hat man natürlich einen ganz anderen Bedarf, was Datenaustausch und Kooperationsmodelle angeht. In manchen Bereichen kommen bspw. Kon-

zepte wie VMI und CPFR zur Anwendung.“

Partnerschaftlich und ...

Das Konzept VMI, Vendor-managed Inventory oder zu Deutsch Lieferantengesteuerte Lagerhaltung, ist ein logistisches Mittel zur Verbesserung der Performance in der Lieferkette, bei dem der Lieferant Zugriff auf die Lagerbestands- und Nachfragedaten des Kunden hat. Der Warenbestand beim Kunden wird dabei vollständig vom Lieferanten verwaltet. Grundlage für die Berechnung der Lieferungen sind z.B. Verbrauchs- oder Abverkaufszahlen, die elektronisch übermittelt werden.

... standardisiert steuern

Ähnlich bei CPFR, Collaborative Planning, Forecasting and Replenishment (bedeutet wortwörtlich gemeinsame Planung, Prognose und Bestandsführung). Neben den sog. Kurantmengen, die täglich übermittelt werden, fließen auch Aktionsmengen in die Planung ein, die nach dem tatsächlichen Bedarf gesteuert sind.



”

Obst und Gemüse zeitnah an den Online-Kunden zu bringen, ist gegenwärtig ein großes Thema bei LGV.

“

Florian Bell

Die Teilnehmer

Florian Bell

Alleinvorstand
LGV-Frischgemüse Wien

Franz Haiden

Geschäftsleitung
Q Logistics GmbH

Maria Madlberger

Universitätsprofessorin Webster
Vienna Private University

Gerd Marlovits

Geschäftsführer Editel Austria

Peter Sturm

Head of Supply Chain
Nestlé Österreich GmbH

Sylvia Völker

Head of Supply Chain Management,
Maresi Austria GmbH

Moderation: Oliver Jonke

Herausgeber medianet

ligt. Die Vorteile solcher Konzepte erschließen sich dabei vor allem durch die Standardisierung der ausgetauschten Daten: „Je standardisierter der Prozess und die Produkte an sich, desto einfacher ist Automatisierung“, weiß Gerd Marlovits.

Der Handel „im Netz“

Wie wichtig standardisiertes EDI ist, sieht man auch am Beispiel Maresi, die rund 80% ihrer ORDERS (elektronische Bestellungen) über EDI empfangen, somit einen recht hohen Automatisierungsgrad haben: „Die restlichen 20 Prozent, das sind Kleinkunden, wo EDI nicht an der Tagesordnung steht, und zum Teil auch Exportkunden. Was ich aber schon bemerkt habe, ist die Bereitschaft von Partnern – die Kooperation bei EDI hat sich wirklich erhöht“, erläutert Sylvia Völker. Und bei manchen Partnern werde der Automatisierungsgrad zur Bedingung, z.B. beim Online-Handel. „Ich glaube, der Druck wird größer. Warum? Weil manche Online-Händler die Supply Chain anders sehen. Die optimieren für sich die ganze

„Mit diesen Daten kann man auf Markteinflüsse Rücksicht nehmen, man kann dahinterliegend auch die Produktion steuern“, weiß Franz Haiden, Geschäftsleitung Q Logistics GmbH, war er doch vor 20 Jahren an der Einführung von VMI in Österreich maßgeblich betei-



”

Lebensmitteldrohnen? Ich kann mir langfristig viele Produkte vorstellen, die kommen werden, aber Lebensmittel? Also Drohnen an sich, da könnten die ersten in drei bis vier Jahren fliegen.

“

Franz Haiden

Wertschöpfungskette, und da spielen Logistik und EDI als Kostenfaktor eine große Rolle. Pakete sind teurer als Paletten-Lieferungen“, sagt Peter Sturm, Head of Supply Chain, Nestlé Österreich GmbH.

Kompetenzen lernen

Etablierte Unternehmen müssen zum Teil umdenken, „wenn sie auf den Online-Zug aufspringen möchten“, glaubt Madlberger: „Sie werden Kompetenzen lernen müssen, die von den Online-Händlern vorgegeben werden.“ Multi Channel, Omni Channel ebenso wie Lieferlogistik seien immer wettbewerbsrelevanter, weil der Konsument immer gnadenloser werde, was Defizite angeht.

„Wenn eine Lieferung zu spät kommt, wenn es Qualitätsprobleme gibt, das wird heute immer weniger toleriert. Da wird sicher ein immenser Kostendruck entstehen.“ „In der Zukunft braucht die Supply Chain Flexibilität, und die Technik soll diese erhöhen“, meint Völker.

Bahnbrechendes Neues

Wann wird man in Wien die ersten Drohnen sehen, die Lebensmittel liefern? Geht es nach Florian Bell, dann lieber früher als später – Obst und Gemüse zeitnah an den Online-Kunden zu bringen, sei ja gegenwärtig auch schon ein großes Thema bei der LGV-Frischgemüse. Etwas weniger enthusiastisch ist die Sicht Haidens: „Ich bin da



”

Ich glaube, das ‚Denken in Wertschöpfungsketten‘ wird wichtiger denn je.

Gerd Marlovits

“



© medianet/Joë Haider (2)

”

Was wir im Zusammenhang mit EDI sehen: Wenn die großen Unternehmen lückenlos eine bestimmte Technologie abdecken, dann ziehen auch die kleineren und mittleren Betriebe über Netzwerkeffekte mit.

Maria Madlberger

“

eigentlich eher skeptischer. Ich kann mir langfristig viele Produkte vorstellen, die kommen werden, aber Lebensmittel? Also Drohnen an sich, da könnten die ersten in drei bis vier Jahren fliegen.“

Der Online-Handel mit Lebensmitteln an sich werde sicher stärker, glaubt Bell: „Nicht weil wir das bei der LGV gerade machen. Ich glaube, es kommt eine ganz andere Generation nach, die einen ganz anderen Zugang hat, das darf man nicht vergessen. Thema wird da sein, dass man den Endkunden erreicht.“ Schaut man sich die Shop-Dichte in Österreich an, den Kostendruck, so sei der Lebensmittel-Online-Handel auf jeden Fall spannend.

Wohin geht die Reise?

Essenziell für den Erfolg bleibt die Zusammenarbeit, das Partnerschaftliche. „Einkauf, Verkauf, Planung, Disposition, Logistik, man ist mittendrin im Unternehmensumfeld des anderen, da muss man

zusammenarbeiten, um sich zu verbessern. Das Persönliche wird immer bleiben, auch wenn Abläufe automatisiert werden“, meint Peter Sturm.

„Wenn wir von Standardisierung und Automatisierung reden, sind Stammdaten das Fundament“, ergänzt Sylvia Völker und kommt damit auf die Grundlagen einer funktionierenden Supply Chain zurück.

Was die Umsetzung von Projekten im Supply-Chain-Umfeld anbelangt, schlägt Gerd Marlovits in eine ähnliche Kerbe: „Ich glaube, das ‚Denken in Wertschöpfungsketten‘ wird wichtiger denn je, und Unternehmensgrenzen verlieren zusehends an Bedeutung. Etwas pointiert ausgedrückt: Nicht Unternehmen treten in Wettbewerb, sondern deren Supply Chains. Und wenn man eben nachhaltig erfolgreich sein möchte, dann geht dies nur gemeinsam. Trotz aller Technologie, Digitalisierung etc., die Menschen müssen miteinander können. Ist doch irgendwie auch beruhigend.“

Do you speak UN/EDIFACT?

Die wichtigsten Begriffe im Zusammenhang mit dem elektronischen Datenaustausch, kurz erklärt.

Blockchain

Eine dezentrale Datenbank oder Netzwerk. Informationen/Daten werden in sogenannten Blöcken *nur* abgelegt, weder abgefragt, geändert oder gelöscht. Ist ein Block voll, wird der nächste eröffnet und mit dem vorherigen verbunden – wie eine Kette; die Blockchain wächst.

CPFR

Collaborative Planning, Forecasting and Replenishment, wörtlich: gemeinsame Planung, Prognose und Bestandsführung. Mehrere Geschäftspartner steuern die Planungs-, Prognose- und Bestandsführungs bzw. Bevorratungsprozesse gemeinsam. In Österreich wird die sogenannte Light-Variante umgesetzt (CPFR light).

CROSSDOCKING

Eine Warenumschlagsart, bei der Waren vom Lieferanten vor-kommissioniert geliefert werden. Angelieferte Artikel werden nun nicht eingelagert, sondern direkt den entsprechenden Warenausgängen zugeordnet und weiterversendet.

DESADV

Lieferavis (Despatch Advice Message). Nachrichtentyp für den Datenaustausch mittels → EDIFACT.

EANCOM

Untermenge des → EDIFACT-Standards. European Article Number + Communication. Wird weltweit in der Konsumgüterindustrie verwendet. Die EAN kennt wahrscheinlich jeder als „Barcode“.

EDI

Electronic Data Interchange. Deutsch: Elektronischer Datenaustausch. Bezeichnet den standardisierten Austausch

PAPIER-BESTELLUNG

Musterfirma Händler
Zentraleinkauf
Mustergasse 17
1234 Musterstadt

Lieferadresse:
Zentrallager
1235 Warenlagerdorf

Rechnungsadresse:
Musterfirma Händler
Buchhaltung
Mustergasse 17
1234 Musterstadt

Haus & Hof Lieferant
Industriestraße 27
2234 Lieferstadt

Lieferdatum
12. Jänner 2018, 10:00 Uhr

Musterstadt, 11. Jänner 2018

Bestellung Nr. 11424

Position	EAN	Artikelbezeichnung	Einheit	Anzahl
1	9012345123451	Produkt xxxxx	Palette	14
2	9012345757588	Produkt yyyyy	Palette	23
3	9012345453749	Produkt zzzzzz	Palette	12

© Editel

elektronischer Geschäftsdokumente zwischen Geschäftspartnern. EDI findet vor allem im Bereich der Warenbeschaffung Anwendung; dabei werden Bestell-, Liefer- oder Rechnungsinformationen zwischen Handelspartnern und Herstellern in Echtzeit ausgetauscht.

EDIFACT UN/EDIFACT

United Nations/Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport. Ein globaler und branchenübergreifender Nachrichtenstandard für → EDI, entwickelt Ende der 80er-Jahre durch die Vereinten Nationen. UN/EDIFACT umfasst über 200 verschiedene Nachrichtentypen und wird von mehr als 300.000 Unternehmen weltweit eingesetzt.

eXite

EDI-Service der Editel. Eine hochverfügbare eBusiness-Plattform, die eine automatisierte Abwicklung aller Prozesse der Versorgungskette ermöglicht, u.a. elektronische Bestellung, Lieferschein, Rechnung, Warenübernahme, Retourenabwicklung, Sales Report, Lagerbestandsmeldung, Logistikinformationen, Banküberweisungen, Zahlungsaufweise, Kontoauszüge und Stammdaten.

INVOIC

Rechnung (Invoice Message). Nachrichtentyp für den Datenaustausch mittels → EDIFACT.

RECADV

Wareneingangsmeldung (Receiving Advice).

EDIFACT / EANCOM®-BESTELLUNG

UNB+UNOA:3+9099999000055:14+9012345000042:14+160111:1014+458893++ORDERS'
UNH+3654+ORDERS:D:96A:UN:EAN008'
BGM+220+11424+9
DTM+137:20180111:102,
DTM+2:201801121000:203'
NAD+BY+9099999000055::9'
NAD+SU+9012345000042::9'
NAD+DP+9099999000178::9'
NAD+IV+909999900055::9'
LIN+1++9012345123451:EN'
QTY+21:14'
LIN+2++9012345757588:EN'
QTY+21:23'
LIN+3++9012345453749:EN'
QTY+21:12'
UNS+S'
UNT+16+3654'
UNZ+1+458893'

Nachrichtentyp für den Datenaustausch mittels → EDIFACT.

ORDERS

Bestellung (Purchase Order Message).

Nachrichtentyp für den Datenaustausch mittels → EDIFACT.

SUPPLY CHAIN

Deutsch: Lieferkette.

UPSTREAM EDI

Upstream – eine logistische Vorstufe. Via EDI werden bereits die Vorlieferanten in die Wertschöpfungskette eingebunden.

VMI

Vendor Managed Inventory. Bewirtschaftung des Handelslagers durch den Lieferanten.

XML

Extensible Markup Language. Ein Datenformat, das zur Darstellung und Beschreibung von strukturierten Daten dient und daher im Rahmen von EDI für die Darstellung elektronischer Geschäftsdaten verwendet wird.



© Petra Spidla

Treten Sie ein

Mehr über EDI bei Editel erfahren: Von EDI-Kommunikation bis hin zu EDI-Integration, Web-EDI für KMU, e-Invoice-Lösungen, Digitale Archivierung und Business Monitoring.

Die Editel-Gruppe, idealer EDI-Partner

Über die Jahre Expertise und Erfahrung gesammelt und schließlich sukzessive bis in den CEE-Raum gewachsen.

WIEN. Über das EDI-Service eXite bietet der internationale EDI-Dienstleister Editel ein umfassendes Serviceportfolio – angefangen von EDI-Kommunikation bis hin zu EDI-Integration, Web-EDI für KMU, e-Invoice-Lösungen, Digitale Archivierung und Business Monitoring.

Die Erfahrung und Expertise von über 30 Jahren garantiert die erfolgreiche Umsetzung auch umfangreicherer EDI-Projekte.

Wilde 70er-, bunte 80er-Jahre
Die Editel-Wurzeln reichen aber weiter zurück: Wir schreiben das Jahr 1977, die Forderung von Industrie & Handel nach einer weltweiten, branchenübergreifenden Lösung zur Identifikation von Produkten, Dienstleistungen und Unternehmen führt zur Gründung der EAN, der European Article Number. Und zur Gründung der EAN-Austria als eine von elf EAN-Organisationen weltweit.

Zehn Jahre später wird der Wirtschaft von EAN-Austria eine multilaterale EDI-Lösung unter dem Namen ECODEX (Electronic Commercial Data Exchange) angeboten, um standardisierte elektronische Geschäftsdaten auszutauschen. Die Basis der Kommunikation bildet das standardisierte EAN Nachrichtenformat EANCOM, ein Subset des internationalen UN/EDIFACT-Standards (United Nations/Electronic Data Interchange for Administration, Commerce and Transport). Die Plattform wurde ständig weiterentwickelt und an die Marktanforderungen angepasst. Dadurch wurde ECODEX innerhalb kürzester Zeit zur größten und wichtigsten EDI-Plattform für die gesamte österreichische Konsumgüterbranche.

Das neue Jahrtausend
2004 bringt EAN Austria den Nachfolger von ECODEX, das eXite Business Integration Network, auf den Markt und läutet

damit die Zukunft des elektronischen Datenaustauschs ein.

Ein Jahr darauf wird die EAN-Austria im Rahmen einer weltweiten Vereinheitlichung auf GS1 Austria umbenannt.

2008 ist es – endlich – so weit: GS1 Austria gliedert den Bereich eBusiness/eCom aus und gründet die 100%ige Tochtergesellschaft Editel Austria,

die nun für den gesamten operativen Betrieb der eXite-Plattform verantwortlich ist.

Seit damals baut Editel Austria die EDI-Services nicht nur in Österreich, sondern sukzessive im gesamten Raum Zentral- und Osteuropa (CEE) aus: Es folgen Niederlassungsgründungen in Prag, Bratislava und Budapest, seit 2016 ist Editel auch in Zagreb vertreten. So ist die Editel Group durch Editel-Töchterunternehmen bzw. ein flächendeckendes Netz von Franchisepartnern mittlerweile im ganzen CEE-Raum zu finden. Zudem umfasst die Editel-Produktfamilie Lösungen für Unternehmen jeglicher Größenordnung, angefangen von KMUs bis hin zu Großkonzernen. Dies alles macht Editel zum idealen Partner – auch für international tätige Unternehmen.



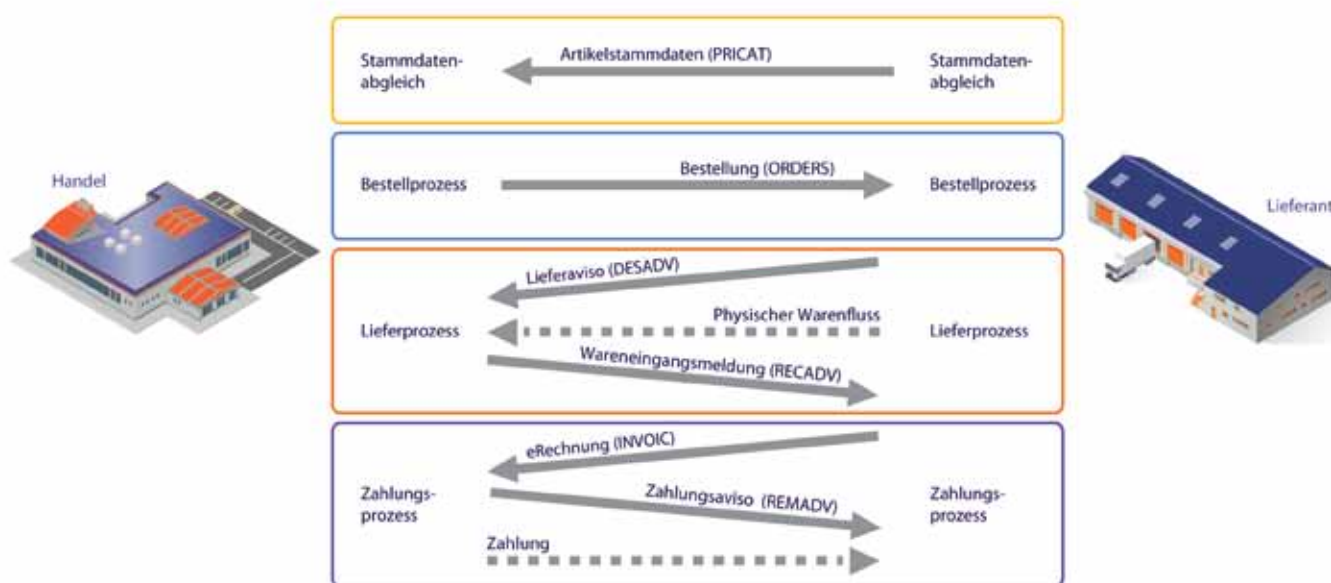
© Editel

Die Editel-Niederlassung in Prag.

Order2Cash – der EDI-Basisprozess

Die papierlose Supply Chain durch elektronischen Datenaustausch.
Von PRICAT, ORDERS bis INVOIC.

Die GS1 EANCOM® Nachrichten des Basis Replenishmentprozesses



WIEN. Mit mehr als 30 verwendeten GS1 EANCOM Nachrichtenarten ist Österreich international führend im Bereich des elektronischen Datenaustauschs. In der FMCG (Fast Moving Consumer Goods)-Branche sind bereits über 1.000 Lieferanten EDI-fähig. Im Durchschnitt haben Händler zwischen 200 und über 700 aktive EDI-Partner angebunden. Das Potenzial für eine flächendeckende Nutzung von EDI ist beachtlich. Wie funktioniert aber so eine papierlose Supply Chain in der Praxis?

Zuerst die Basis checken

Basis jedes Replenishmentprozesses (Nachschubprozess, Anm.) ist der Stammdatenabgleich zwischen den Geschäftspartnern (PRICAT). Unter Stammdaten versteht man eigentlich feststehende Informa-

tionen über einen Artikel oder dessen Verpackungsvarianten, auf die im Replenishmentprozess zurückgegriffen werden kann.

Passt die Basis, kann's schon losgehen (siehe Grafik).

Von der Bestellung ...

Mit der Bestellung (ORDERS) beginnt die Datenqualität im elektronischen Replenishmentprozess. Durch die elektronische Übermittlung werden Bestelldaten, in unserem Beispiel vom Handel, ohne Medienbruch direkt in das ERP-System des Lieferanten übernommen und lösen dort die Auftragsbearbeitung aus.

Zu gegebener Zeit schickt der Lieferant das elektronische Lieferavis (DESADV), ein wichtiger Bestandteil für eine optimierte Anlieferabwicklung und bessere Disposition des

Wareneingangs beim Handel. Damit können Lkw-Standzeiten reduziert und die Warenübernahme beschleunigt werden. Die DESADV sollte immer zeitgerecht vor der Warenlieferung gesendet werden, um die Verarbeitung der Daten sicherzustellen.

... über die Lieferung ...

Nach erfolgter Anlieferung wird die Ware kontrolliert, und dem Lieferanten werden per Wareneingangsbestätigung (RECADV) die Menge der erhaltenen bzw. akzeptierten Artikel und deren Zustand rückgemeldet. Die Nachricht bezieht sich auf eine Lieferung und enthält Einzelheiten betreffend Unter- oder Übermengen, Warenverlust und Diebstahl oder Transportbeschädigungen.

Voraussetzung für eine effiziente RECADV ist die

elektronische Abbildung der vorgelagerten Prozesse Bestellung und Lieferavis; dem Lieferanten wird dadurch eine liefergenaue Rechnungslegung erleichtert.

... bis zur Zahlung

Die Lieferung passt, die automatische Rechnungsverarbeitung beginnt, dem Handel kann die elektronische Rechnung (INVOIC) gelegt werden.

Schließlich übermittelt der Leistungsempfänger/Handel ein Zahlungsavis (REMADV) an den Leistungserbringer/Lieferanten und referenziert auf die Einzelrechnungen. Damit wird ein automatisierter Abgleich der eingehenden Zahlungen mit den offenen Posten ermöglicht.

Zu guter Letzt lässt der Leistungsempfänger/Handel seiner elektronischen Ankündigung Taten folgen und – zahlt.

Super Service

Mit nur einer Verbindung alle Geschäftspartner erreichen: die EDI-Plattform eXite der Editel macht's möglich – garantiert.

••• Von Helga Krémer

WIEN. Für den erfolgreichen Informationsaustausch zwischen Unternehmen sind Sicherheit, Vertraulichkeit und Nachvollziehbarkeit das Maß aller Dinge. Mit eXite bietet Editel eines der größten EDI-Netzwerke mit internationaler Reichweite – über 300 Mio. Transaktionen von mehr als 15.000 Unternehmen werden jährlich über das EDI-Service abgewickelt.

Geschäftsdokumente, wie unter anderem elektronische Bestellungen, Lieferscheine oder Rechnungen, werden sicher und zuverlässig in Echtzeit übermit-



© Falkensteiner Hotels & Residences

über EDI abgewickelt. Darüber hinaus werden relevante Produktdaten betreffend Lebensmittel-Informationsverordnung einfach und bequem über eXite ausgetauscht.

Im internationalen Bereich ist Editel für Spar u.a. im EDI-Betrieb von Kroatien tätig. Den Sporthändler Hervis als 100%iges Tochterunternehmen von Spar unterstützt Editel im laufenden Rollout-Management sowie im Prozess-Consulting.

Zeitgerecht liefern mit EDI

Ein weiterer Big Player im FMCG-Sektor, der auf Editel setzt, ist Coca-Cola Hellenic (CCH) Österreich. EDI wird bei CCH sowohl bei Bestell-, Liefer-, Rechnungsprozessen als auch bei der Lagerbewirtschaftung eingesetzt. Damit wurde bereits ein großer Teil der Logistikkette optimiert. Dazu gehört auch die Realisierung von Logistikkonzepten wie VMI (Vendor Managed Inventory) und CPFR (Collaborative Planning, Forecasting and Replenishment), bei denen CCH als Lieferant die Bestandsplanung für ihre Handelskunden übernimmt. Die Ware wird so bedarfs- und zeitgerecht ins Zentrallager geliefert.

„Durch den Datenaustausch mit unseren Kunden können wir auch einen Einblick in deren Prozesse gewinnen und

”

Durch die internationale Reichweite der eXite Plattform konnten wir auch Partner in Italien problemlos anbinden.

Stefan Unterlader
Falkensteiner Michaeler
Tourism Group

telt und Prozesse dadurch automatisiert. Fehler, Daten- und Zeitverluste über herkömmliche Kommunikationskanäle wie Telefon, Fax oder E-Mail gehören damit der Vergangenheit an. eXite basiert auf GS1- und EDI-Standards und ist somit für alle Branchen ideal.

Spar – heimischer EDI-Pionier
Als Mitglied der ersten Stunde des 1986 gegründeten „eXite User Clubs“ war Spar Österreich von Anfang an in die Entwicklungen des Elektronischen Datenaustauschs in der

österreichischen Konsumgüterbranche eingebunden und zählt damit zu den heimischen EDI-Pionieren – nicht nur im Fast-Mover-Consumer-Goods (FMCG)-Sektor. Der Austausch sämtlicher Logistikinformativen mit Geschäftspartnern und Handelsfilialen bei Spar läuft über das EDI-Service eXite der Editel – das sind jährlich rund 6 Mio. Transaktionen mit 600 Partnern.

„Unser langjähriger EDI-Partner Editel ist für uns weit mehr als nur technischer Abwickler, sondern berät und unterstützt uns darüber hinaus laufend mit viel Know-how bei der Implementierung neuer Prozesse“, sagt Clemens Drexel, Leitung Einkaufsorganisation bei Spar Österreich.

VMI, CPFR light über EDI

Die Palette der Einsatzmöglichkeiten von eXite und die damit einhergehende Unterstützung durch Editel ist bei Spar tatsächlich sehr breit gefächert. So werden beispielsweise auch komplexere logistische Prozesse wie VMI oder CPFR light

Logistikkette
Wieviel, wovon, wohin? Editel optimiert die EDI-Supply Chain für Coca-Cola Hellenic in über 20 Ländern.



© Coca-Cola HBC Austria

dadurch die Bedürfnisse besser verstehen und gegebenenfalls unsere Prozesse anpassen“, erklärt Sabine Puwein, EDI Co-ordinator bei CCH.

Auch bei der Umsetzung der Rechnung an den Bund hat Editel Coca-Cola Hellenic Österreich erfolgreich unterstützt. Dabei wird sowohl die Konvertierung in das vom Bund angeforderte „ebInterface Format“ sowie die sichere und nachvollziehbare Übermittlung der Rechnung an die jeweiligen Bundesdienststellen übernommen. CCH kann so ohne zusätzlichen Implementierungsaufwand und über die gewohnte eXite-Schnittstelle Fakturen an den Bund senden.

Zentraleinkauf mit EDI

Aber auch in der sogenannten Horeca-Branche (die Abkürzung steht für *Hotel/Restaurant/Café* oder auch *Hotel/Restaurant/Catering*, Anm.) ist eXite zu Hause: Als eine der größten Hotelketten im Raum Zentral- und Osteuropa koordiniert die Falkensteiner Michaeler Tourism Group (FMTG) täglich eine Vielzahl administrativer und organisatorischer Abläufe, um Waren, wie vor allem Lebensmittel, zeitgerecht und in optimaler Qualität zu beschaffen. Bisher genutzte, papierbasierte Bestellabwicklungen seien zeitaufwendig und zudem fehleranfällig gewesen.

Mit der EDI-Plattform eXite der Editel hat FMTG die ideale Lösung gefunden: Über nur *eine* Schnittstelle zu eXite erreicht die Hotelkette all ihre Lieferanten, von denen bereits 91 angebunden wurden und die den Austausch von Artikelstammdaten und Lieferscheinungen nutzen. Und das auch international. So wird derzeit der Einkauf von rund 30 Hotels in sechs Ländern zentral über eXite koordiniert, wobei die



© Sodexo

Catering

EDI kann man zwar nicht essen, die Bestellprozesse in der Warenbeschaffung vereinfacht EDI umso mehr.

Lieferanten jeweils aus verschiedenen Ländern und verschiedenen Branchen kommen.

„Die Anbindung aller Partner ist erheblich durch den Support von Editel erleichtert worden“, meint Stefan Unterlader, Director Group Purchasing bei FMTG – „von der direkten Kon-

”

Was sich mit der EDI-Plattform eXite besonders verbessert hat, ist das Logging der Datenübermittlungen.

Franz Haiden
Q Logistics

taktaufnahme bis hin zur Unterstützung unserer Lieferanten. Durch die internationale Reichweite der eXite-Plattform konnten wir auch Partner in Kroatien, der Tschechischen Republik und Italien problemlos anbinden, und weitere Länder wie Serbien und Slowakei sind in Planung.“ Durch die Nutzung elektronischer Warenbeschaffungsprozesse profitiert FMTG zudem von aktuellen und korrekten Lagerbeständen, wodurch eine erhebliche Vereinfachung der Inventur möglich ist.



© medianet/Joel Haider

EDI über Landesgrenzen

Im Sektor Betriebsverpflegung und Facility Management der Horeca-Branche setzt Sodexo Österreich zur Optimierung der Bestellprozesse in der Warenbeschaffung im Bereich Catering bereits seit 2010 auf EDI. Mittlerweile sind 90% der Warenbeschaffungsprozesse mit rund 35 Lieferanten in 38 Standorten automatisiert, und es zeigt sich eine enorme Zeit- und Kostenersparnis im Vergleich zu der früheren manuellen und papierbasierten Abwicklung. Nach dem erfolgreichen Rollout der Sodexo Österreich hat sich Mitte 2014 auch Deutschland für die EDI-Services der Editel entschieden, wo nun sukzessive Bestellprozesse von über 400 Standorten umgestellt werden.

„Nach dem sehr erfolgreichen Projekt in Österreich freuen wir uns, auch in Deutschland mit Editel zusammenzuarbeiten. So können wir unsere Warenbeschaffung nicht nur nachhaltig optimieren, sondern international harmonisieren. Geplant ist daher in weiterer Folge auch die Anbindung der Schweizer Standorte“, sagt Susanne Sperlich, Direktorin Einkauf D/A/CH bei Sodexo.

“

Neben dem traditionellen EDI-Datenverkehr zur Unterstützung der Bestellprozesse werden bei Sodexo nun auch Prozesse des Facility Managements digitalisiert und optimiert. So soll das gesamte Sortiment von Reinigungsmaschinen, -chemie und -equipment übermittelt werden können. Die Korrektheit dieser Daten ist entscheidend, um die richtige Ver-

© Spar Österreich



zenten, Händlern und weiteren Dienstleistern aus.

Seit über 16 Jahren eXite

Der Allround-Logistiker Quehenberger benutzt die eXite-Plattform bereits seit über 16 Jahren. Und auch bei Q Logistics, einem Joint Venture von Quehenberger Logistics und der ÖBB-Holding AG, vertraut man auf eXite. In Österreich ist Q Logistics im Bereich Stückgut und Warehousing mit 24 Standorten, 270.000 m² Umschlags- und Warehousefläche, 3,2 Mio. Sendungen (2017), 900 Fahrzeugen und 80 Waggons täglich, 50 internationalen Partnern und 400 internationalen Anbindungen vertreten.

Große Vorteile mit EDI

„Die Datenübermittlung mit zum Beispiel Maresi, Novartis, Rewe, Spar, Hogast oder dm läuft bei uns über EDI. Was sich mit der EDI-Plattform eXite besonders verbessert hat, ist das Logging (Protokollierung, Anm.) der Datenübermittlungen“, sagt Franz Haiden, Mitglied der Q Logistics-Geschäftsleitung und zuständig für Warehousing & Branchenlösungen.

Mittels EDI können Q Logistics-Kunden ihre Auftragsdaten direkt aus ihrem eigenen Daten-Erfassungssystem an Q Logistics übermitteln. Das bringt beiden Partnern große Vorteile: Reduktion von Datenerfassung, Verringerung des Manipulationsaufwands, vollautomatischer Ablauf der Geschäftsprozesse, verbesserte Datenverfolgung, Fehlervermeidung und – last, but not least – die Reduzierung der Soft- und Hardware (z.B. Drucker).

Am häufigsten kommt bei Q Logistics übrigens – Überraschung – die EDI-Transaktion DESADV (Lieferschein) vor.

”

Unser langjähriger Partner Editel berät und unterstützt uns laufend mit viel Know-how bei der Implementierung neuer Prozesse.

Clemens Drexler
Spar Österreich

“

Abrechnung werden daher alle Prozesse bei TKL vollständig elektronisch über EDI abgebildet, erläutert Wilhelm Leithner, Geschäftsführer der TKL Supply Chain GmbH: „Der Datenaustausch über die EDI-Plattform eXite durch Editel liegt in besten Händen. Wir erreichen alle unsere Kunden über eine Verbindung – das nimmt die Komplexität und gewährleistet die zuverlässige Abwicklung von mehreren Hunderttausenden Bestellungen, die wir im Jahr erhalten.“

Rund vier Mio. EDI-Transaktionen von Bestellungen (ORDERS), Lieferscheinen (DESADV) bis Rechnungen (INVOIC) oder Lagerbestandsberichten (INVRPT) tauscht der Tiefkühllogistiker im Jahr mit Produ-

Nachricht

Was ist drin?
Wo geht's hin?
Barcode z.B.
auf der Palette
scannen und
Informationen
sofort abrufen.

wendung durch die Mitarbeiter zu gewährleisten und Flächenschäden oder gar eine Gesundheitsgefährdung zu verhindern.

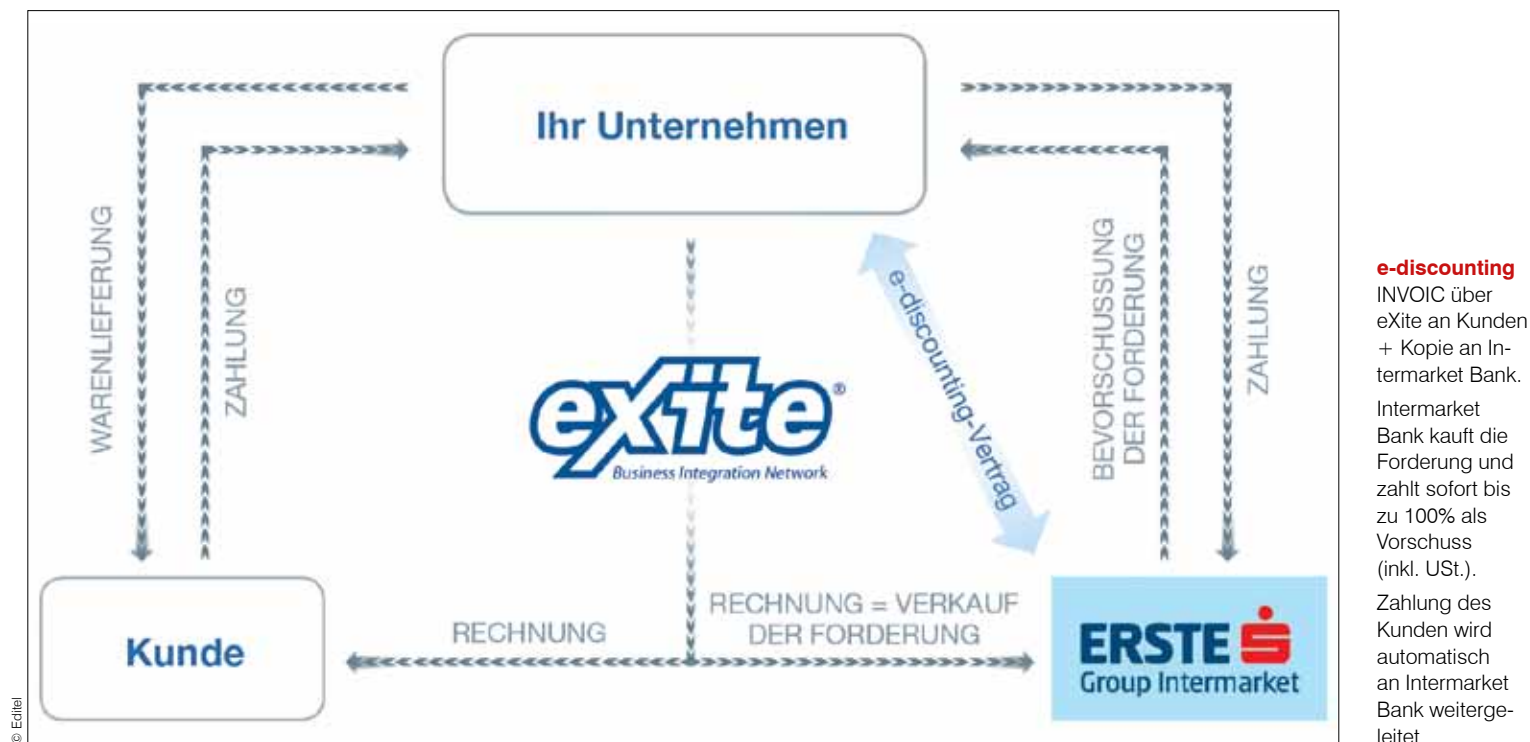
Mit EDI Aufträge bündeln

Im ganzen Bereich der Logistik kann die eXite-Plattform ihre Vorzüge ausspielen. Für den Lebensmittel-Logistiker TKL ist das EDI-Netzwerk von großer Bedeutung, werden Handelsunternehmen doch binnen 24 Stunden beliefert. Durch das Bündeln der Aufträge sowohl vom Händler als auch Produzenten sorgt TKL für eine optimierte Warenbeschaffung im Bereich Tiefkühl- und Frischelogistik. Das bedeutet: bei einer maximalen Verfügbarkeit der Produkte so wenige Anlieferungen wie möglich.

Vom Bestelleingang, Warenannahme, Auslieferung und

© TKL Supply Chain





Schneller zum verdienten Geld

Mit e-discounting im Nu die Liquidität verbessern und gleichzeitig das Bilanzbild entscheidend optimieren.

••• Von Helga Krémer

WIEN. Die Leistung ist erbracht, die Rechnung im EDI-Format mittels INVOIC gestellt, es fehlt nur mehr die offene Forderung am Konto. Damit auf diese nicht gewartet werden muss, hat Editel in Zusammenarbeit mit der Intermarket Bank, dem Spezialinstitut der Erste Group und Sparkassen für Supply Chain Finance, die optimale Lösung entwickelt: e-discounting.

Schneller flüssig

Beim e-discounting verkauft das Unternehmen seine offenen Forderungen (gegenüber ausgewählten Kunden) an die Intermarket Bank. Diese überweist die Rechnungssumme, wenn gewünscht, sofort auf das Konto des Unternehmens. Die Höhe

der Bevorschussung der so verkauften Forderungen kann dabei täglich am e-discounting-Portal an den aktuellen Finanzmittelbedarf angepasst werden.

Auf Basis der Autorisierung werden die elektronischen Rechnungen in Echtzeit über das EDI-Service der Editel eXite an Kunden sowie als elektronisches Duplikat an die Intermarket Bank übermittelt. „Der entscheidende Vorteil von e-discounting ist die perfekte Verbindung zweier Welten in einer bestehenden elektronischen Lösung: Rechnungen elektronisch im EDI-Format übermitteln und dabei offene Forderungen sofort in Liquidität umwandeln“, sagt Patrick Götz, Vorstandsmitglied der Intermarket Bank AG.

Das Schöne an e-discounting: Für die Kunden bleibt dabei al-

les beim Alten: Rechnungen sehen so aus wie immer und offene Forderungen werden direkt auf das Konto bei der Erste Bank oder Sparkasse überwiesen. Die cleveren Prozesse bleiben für Kunden im Hintergrund unsichtbar.

So geht's im Detail

„Beim e-discounting verkaufen Lieferanten ihre offene Forderung, die sie mittels EDI-Format fakturieren, gegenüber ausgewählten Kunden an die Intermarket Bank. Dies verbessert die Working-Capital-Kennzahlen und damit das Bilanzbild der Lieferanten und erschließt eine alternative Finanzierungsmöglichkeit zu klassischen Bankfinanzierungen“, so Götz. Die Bevorschussungsquote beläuft sich auf bis zu 100% der Rech-

nungen, und durch den regresslosen Ankauf erfolgt gleichzeitig eine Absicherung gegen das Ausfallrisiko der Forderungen.

Voraussetzung für e-discounting ist ein Geschäftskonto als Verrechnungskonto bei der Erste Bank oder Sparkasse. Für die Finanzierung der offenen Rechnungsbeträge verrechnet die Bank marktübliche Zinsen und Spesen, bis die Zahlung der Kunden bei der Bank eintrifft.

Mit e-discounting können Unternehmen eine neue finanzielle Freiheit gewinnen, indem sie sich von den „Zahlungsmodalitäten“ ihrer Kunden unabhängig machen – und parallel dazu ihre Bilanz verfeinern.



Patrick Götz, Intermarket Bank: „e-discounting bringt sofort Liquidität.“

Talk via EDI to me

Wenn Unternehmen miteinander kommunizieren, sollte dies schnell, einfach und sicher geschehen. Wenn dazu Prozesse optimiert werden können – ideal. EDI macht's möglich.

300
Mio.

Datenaustausch

eXite, das EDI-Service der Editel, bietet eines der größten EDI-Netzwerke mit internationaler Reichweite. Über 300 Mio. Transaktionen von mehr als 15.000 Unternehmen werden jährlich über eXite abgewickelt.



Österreich bei EDI führend

Österreich zählt mit 31 Nachrichten und rund 150 Mio. Nachrichtentransfers zu den führenden Ländern im Austausch elektronischer Daten. Darüber hinaus zeigen wir uns zum Beispiel auch als absoluter Vorreiter, wenn es um die Umsetzung neuer Logistikkonzepte wie VMI und CPFR geht.

Diese komplexen logistischen Prozesse, die aus dem veränderten Einkaufsverhalten der Konsumenten (Stichwort: Aktionskauf) resultieren, wären ohne EDI als Basis gar nicht möglich.



Ersparnis

Laut internationaler Studien können mittels EDI z.B. von der Bestellabwicklung bis zur Rechnungsstellung pro Geschäftsfall bis zu 51 € eingespart werden.

FMCG

> 1.000 EDI-fähig

In Österreich sind in der FMCG (Fast Moving Consumer Goods)-Branche bereits über 1.000 Lieferanten EDI-fähig. Im Durchschnitt haben Händler zwischen 200 und über 700 aktive EDI-Partner.

GS1

Globale Standards

Global Standards One gestaltet zur Verbesserung von Wertschöpfungsketten globale Standards und vergibt die GTIN. In Österreich macht das GS1 Austria.

GTIN

EAN-Nachfolger

Global Trade Item Number, globale Artikelidentifikationsnummer. Löste bereits 2009 die europäische Artikelnummer EAN ab.

Lieblingstypen

Das sind die meistverwendeten EANCOM Nachrichten:

- ORDERS (Bestellung)
- DESADV (Lieferavis)
- INVOIC (Rechnung)
- PRICAT (Preisliste/Katalog)
- ORDRSP (Bestellantwort)
- RECADV (Wareneingangsmeldung)
- INVRPT (Lagerbestandsbericht)